

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 1890

54 (10.5.1890)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-670717](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-670717)

Die „Nachrichten“ erscheinen wöchentlich 3 Mal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. 1/2-jährlicher Abonnementspreis 1 Mark 25 Pfg. resp. 1 Mark 50 Pfg. — Man abonniert bei allen Postämtern, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. Nr. 6.

Nachrichten

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg. — Ausland. 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg
Annoncen-Expedition von
Büttner, Rasche; Herr
Post-Expediteur Könnig,
Bremen: Hr. C. Schlotz
und W. Scheller.

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

N^o 54.

Sonnabend, den 10. Mai.

1890.

Rundschau.

Die deutsche Thronrede hat in der auswärtigen Presse lebhaften Widerhall und Beifall gefunden und wird den ausführlichsten Erörterungen unterzogen. Die Londoner Presse gebt besonders der Auslassungen der Thronrede über Deutschlands Stellung im Concert der Mächte; alle Londoner Morgenblätter besprechen die Stelle, in welcher die Aufrechterhaltung der Machtverhältnisse betont und eine Verschiebung der letzteren als eine Gefahr für das politische Gleichgewicht und die auf Erhaltung des Friedens gerichtete Politik bezeichnet wird. Die „Morning Post“ sagt, Alles, was dazu angethan wäre, die Stellung des central-europäischen Bundes gegenüber den übrigen Mächten des Continents zu schwächen, könnte in England nicht ohne Besorgniß betrachtet werden. Der „Daily Telegraph“ meint, Niemand könne es Deutschland übelnehmen, daß es, so mächtig es auch sei, seine militärische Macht noch weiter vergrößere. Auch die „Daily News“ erörtert in den Auslassungen des Kaisers nichts, was geeignet wäre, zu beunruhigen. Das Wiener „Freundenblatt“ bezeichnet die Thronrede als ein großes und inhaltsvolles Arbeitsprogramm für die Reichsvertretung, welches klar die großen Gesichtspunkte kennzeichnet, von denen die Politik des Monarchen ausgehe. Neben der Fürsorge für die Arbeiter, wodurch eine Stärkung und Sicherung des inneren Friedens erzielt werde, erkenne der Kaiser ebenso den unermesslichen Werth des äußeren Friedens. Nur dieser Friedensmission werde die unerschütterliche Stärke des Reiches dienen. Deutschland wolle auf diesem Gebiete nicht übertreffen, aber auch nicht übertroffen werden; dazu müsse das deutsche Reichsheer auf der bisherigen Höhe erhalten werden, weshalb die Vorlage ohne Zweifel die Unterstützung aller deutschen Patrioten erlangen werde. Die „Presse“ findet es selbstverständlich und der monarchischen Tradition des deutschen Reiches entsprechend, daß ein Ministerwechsel, selbst wenn er den Fürsten Bismarck betreffe, nicht Gegenstand der Erörterung vom Throne herab sein könne.

In der französischen Presse wird die Thronrede des deutschen Kaisers vorläufig erst im Wortlaut wiedergegeben, aber nur wenig commentirt. Im „Paris“ schreibt Charles Laurent: „Kaiser Wilhelm hat bei der Eröffnung des Reichstages eine für den allgemeinen Frieden ziemlich beruhigende Rede gehalten, in der aber der stets fester gefasste Plan hervortritt, die kaiserliche Politik auf das Studium und die Lösung der socialen Fragen zu lenken. Die Physiognomie des jungen Souveräns wird mit jedem Tage eine klarere. Der Entel Wilhelms des Eroberers scheint vor allem die Welt der Arbeiter erobern zu wollen. Bei seiner Thronbesteigung hielten viele Leute den Krieg für bevorstehend; dann lächelte man über seine feberhafte Thätigkeit, seine Oden an die Sterne, seine vielfachen Paraden, seine unglücklichen Jagden, seine alles umfassenden Erlasse, seine neue Art von Boulangismus, welcher die Schilderhäuser von Berlin anzureichen ließ und sich bei den geringsten Angelegenheiten aufstieß. Wir müssen nun mit unseren Spötteleien aufhören. Wilhelm II. hat den Willen, Gutes zu thun. Er arbeitet. Er versteht so manche Dinge, mit denen sich die Souveräne gewöhnlich nicht befassen. Das kann ihn allerdings uns nicht sympathisch machen, denn es liegt zu viel Blut zwischen ihm und Frankreich; es ist dies aber ein Grund dafür, daß wir die Nothwendigkeit einsehen, ihn ohne Verachtung zu behandeln und unser Spiel aufmerksam zu beobachten. Indem unser Vaterland sich an die Spitze der Reformen stellt und fortfährt, das wohlthätige Wesen zu sein, welches die alten Formen zu zerbrechen und die neuen Fortschritte zu eröffnen mag, wird es auf die würdige Weise die neue Methode seiner Feinde beantworten.“

Prinz Albrecht von Preußen, Regent von Braunschweig, überwies dem Ausschuß für das Bismarck-Denkmal eine Gabe von 1000 Mk.

Geheimrath Hinzpeter ist in den letzten Tagen wiederholt vom Kaiser, welcher seinen bewährten Rath mehr als je schätzt, in besonderer Audienz empfangen worden. Wie der „Saale-Zeitung“ verbürgt versichert wird, hat derselbe am Entwurf der Thronrede persönlich mitgewirkt.

Von dem Reichskanzler v. Caprivi verlautete zuweilen, daß er kein so begeisterter Befürworter unserer Colonialpolitik sei, wie vielfach angenommen wurde. Dienstag nahm er, der „Post“ zufolge, im Bundesrathe Gelegenheit, in einer längeren Rede sich über die Colonialpolitik auszulassen, die weitere Handhabung der bisher eingeschlagenen in ihrem Umfange, ihren Zwecken und Zielen zu entwickeln. Es war das erste Mal, daß der Reichskanzler vor dieser Körperschaft sprach; und dieses erste Mal war ein vollständiger Erfolg durch die Knappheit, die Klarheit und Präcision seiner Darstellung, durch die wahrhaft künstlerische Behandlung des rednerischen Theiles derselben. Er hat wohl über eine halbe Stunde lang gesprochen. Was seine Stellungnahme zu der ihm von seinem Vorgänger überantworteten Politik betrifft, so hielt sich seine Auslassung darüber vorläufig in Grenzen, die für die nächste Zeit weder Erwartungen noch Besürchtigungen wegen eines „neuen Curses“ eröffnen. Auch die „R. Z.“ bringt folgende Berliner Mittheilung: Der Reichskanzler v. Caprivi hat in der letzten Zeit eine Reihe unserer hervorragenden Colonialpolitiker empfangen und sich über die Verhältnisse in unseren Schutzgebieten eingehend Bericht erstatten lassen. Er hat dabei mehrfach betont, daß er von seiner bekannten früheren Aneignung gegen die Colonialpolitik noch nicht bekehrte sei, und daß er deshalb nur sehr vorsichtig an die Lösung der an ihn herantretenden Aufgaben gehe; aber darüber ließ er ebenso wenig Zweifel, daß er jetzt mit den Dingen, wie sie nun einmal liegen, rechnen werde, er könne die bisherige Colonialpolitik nicht umgekehrt machen, also gelte es jetzt, aus dem, was bisher geschehen, den größtmöglichen Nutzen für das Reich zu ziehen. Auch sei es klar, daß ein Stillstand in der Entwicklung mit einem Rückschritt gleichbedeutend sei, zu einem Rückschritt aber werde er sich nicht bereit finden lassen. Es sei deshalb unbedingt notwendig, in der Pacificirung des deutsch-afrikanischen Schutzgebietes fortzufahren und dabei solche Anordnungen und Einrichtungen zu treffen, welche die dauernde Aufrechterhaltung von Frieden und Ordnung verbürgten.

Der Reichstag nahm am Mittwoch die Wahl des Präsidiums vor und wählte nach vorher getroffener Uebereinkunft der Parteien den von den Conservativen präsentirten Abg. v. Ledebow zum Präsidenten, den Grafen Vallasirem (Centrum) zum ersten und den freisinnigen Abgeordneten Dr. Baumbach zum zweiten Vizepräsidenten. Der Präsident machte darauf Mittheilung von dem inzwischen amtlich angezeigten Wechsel im Reichskanzleramt und widmete dem früheren Reichskanzler einige warme Worte des Nachrufes. Nächste Sitzung Freitag.

Nach der Fraktionsliste, welche im Bureau des Reichstages ausgegeben ist, stellt sich die Stärke der einzelnen Parteien wie folgt: Deutschconservative 72 [einschließlich der drei Hospitanten v. Meyer (Arnswalde) Graf v. Schlieffen-Schliesenborg und Freiherr Jörn v. Bulach (Graf)]; Reichspartei 20, Centrum 111 [einschließlich 5 Hospitanten der Deutsch-Hannoveraner], Polen 16, Nationalliberale 41 [einschließlich des Hospitanten Dr. Petri (Straßburg)], Freisinnige 64, Volkspartei 10, Socialdemokraten 35, bei keiner Fraktion 28, darunter 10 Cläffler, 5 Antifemiten und die 6 Deutsch-Hannoveraner v. d. Decken-Rutenstein, v. d. Decken-Ningelheim, Frhr. v. Sate, Frhr. v. Minnigerode, Graf v. d. Schulenburg-Gehlen, Frhr. v. Wangenheim. Es ist bemerkenswerth, daß die Deutsch-Hannoveraner sich derart in zwei Gruppen theilen, von denen die eine Gruppe ganz außerhalb der Centrumpartei steht, während die andere Gruppe der Centrumpartei als Hospitanten angehört. Außerdem sind als

bei keiner Fraktion verzeichnet: Prinz zu Carolath-Schönau, Frhr. v. Hornstein, Johannsen, Langefeld (Schaumburg), Mödke (Dessau), Thomjen, Wisser (Zena).

Die Haltung der socialdemokratischen Fraktion des Reichstages, schreibt die „Wes.-Ztg.“, steht in erfreulichem Gegensatz zu der früher aus jenem Lager vernommenen Parole, daß der ganze Parlamentarismus eitel Humbug und die Volksvertretung niemals in der Lage sei, eine wirksame Verbesserung der Lage des Arbeiterstandes herbeizuführen. Nach dieser Lehre sollten ein oder zwei Socialdemokraten im Reichstage sitzen, um bei jeder Gelegenheit gegen die ganze bestehende Ordnung Einspruch zu erheben. Darüber hinaus war jede Mitarbeit verfehmt, da in derselben eine Anerkennung der heutigen Staatsordnung liege. Die Mehrzahl der socialdemokratischen Abgeordneten ist von dieser Auffassung längst abgekommen. Jetzt ist die Fraktion so weit gelangt, daß sie trotz ihres Verzichtes auf den ihr angebotenen Schriftführerposten sich an allen, auch den rein förmlichen und äußerlichen Geschäften des Reichstages beteiligt hat. Sie hat beispielsweise Herrn Singer in den Seniorencollegium entsandt und stellt Mitglieder zu allen Commissionen des Reichstages. Sie tritt mehr und mehr auf den Boden der gegebenen Verhältnisse, wie auch ihr Arbeiterschutzantrag, beweist. Es liegt eine gewisse Selbstironie in dem Vorschlage der socialdemokratischen Fraktion, welche sich am 1. Mai für den achtstündigen Arbeitstag begeistern und zahlreiche Petitionen um denselben veranlaßt hat, nunmehr den zehnstündigen Arbeitstag gesetzlich feststellen zu lassen. Das Berliner Prolegomenon der Socialdemokratie erklärt, der Gesetzentwurf solle das ganze Gebiet des Arbeiterschutzes umfassen, „ohne über die, nach Lage der Industrie, leicht erfüllbaren Forderungen hinauszugehen.“ Wenn die Socialdemokratie sich stets auf erfüllbare Forderungen beschränken und in gemeinsamer Arbeit mit den übrigen Parteien eine Besserung der Lage der Arbeiter erstreben wollte, statt von „einer reactionären Masse“ zu declamiren und den heutigen Staat als unverbesserlich auszuschreiben, würde sie mehr Nutzen stiften können, als sie durch phantastische Utopien und allerlei theoretische Lehrgänge je zu erreichen im Stande wäre.

Ueber ein Vergleichsschießen der Infanterie und Feld-Artillerie auf dem alten Schießplatz bei Jüterbog wird der „Post“ berichtet: Die Infanterie (Officiere und Mannschaften der Schießschule Spandau), 180 Mann stark, schloß mit dem neuen Infanteriegeschütz 88, die Feld-Artillerie, in der Stärke von 1 Batterie zu 6 Geschützen, feuerte mit schwerem Feldbrappels. An jedem Tage fanden vier Vergleichsschießen statt, von denen jedes einzelne fünf Minuten dauerte. Es schloß zuerst immer die Infanterie und dann auf dasselbe Ziel die Feld-Artillerie. Die Ziele waren Schützenlinien und eingeschüttene, wie auch freistehende Feld-Artillerie. Geschossen wurde auf die verschiedensten, sowohl bekannten, wie unbekanntem Entfernungen. Dabei wurden die glänzenden Resultate des Geschützes 88 von der Feld-Artillerie noch überflügelt; die Wirkung der Batterie gegenüber der Infanterie soll im Durchschnitt fast dreimal so groß bei allen Zielen gewesen sein.

Die französische Kaiserin Eugenie begab sich am Donnerstag nach Rom, um der Kaiserin Friedrich einen Besuch abzustatten.

Kaiser Franz Josef, der an den deutschen Kaisermandatären in Schloßen befanntlich theilnehmen wird, wird auf der Reise dorthin von den hervorragenden österreichischen Generalen begleitet sein. Interessant ist die Mittheilung, daß zwischen den beiden verbündeten Kaisern ein regelmäßiger, sehr herzlicher Briefwechsel stattfindet. Seit dem tragischen Ende des Kronprinzen Rudolph zeigt Kaiser Franz Josef eine fast väterliche Zuneigung für den deutschen Kaiser.

Ein neuer Erfolg Wismann's wird gemeldet. Das Telegramm lautet: Sanftbar, 7. Mai. Major Wismann nahm Kilwa ein.

Hierzu zwei Beilagen

Original-Correspondenzen und Notizen.

— Verleihung der Rettungsmedaille. Dem Fischer J. Batenhus, Etau, und dem Landmann Diedr. Hasselhorn in Espren, welche kürzlich gemeinschaftlich einem in die Hunte gefallenen Kinde das Leben retteten, sind von Sr. Königl. Hoheit dem Großherzog die Verdienstmedaillen für Rettung aus Gefahr verliehen worden.

— Ehrenvolle Verechtigung. Einem vor-maligen Lehrling und jetzt Gehilfen des Herrn Maler-meister Willers ist in Folge seiner ausgezeichneten Leistungen in der Malerei und seines vorzüglichen Fleißes, mit welchem er die Kunstgewerbe-Museumschule besuchte, die Verechtigung zutheil geworden, seiner Militärpflicht als Einjährig-Freiwilliger zu genügen. Freuen wir nicht, so ist dies der erste Fall in Oldenburg, daß einem Handwerker lediglich seiner Geschicklichkeit wegen die Verechtigung zum Einjährigen-Dienst zuerkannt wurde.

— Herr Oberthierarzt Dr. Greve warnt in den „Olb. Anz.“ die Landwirthe dringend in Anbetracht der in letzter Zeit wiederholt stattgefundenen Ausbrüche von Maul- und Klauenseuche, keine Lämmer aus Treibherden anzukaufen, deren Gesundheitszustand nicht, wie vorgeschrieben, thierärztlich festgestellt worden ist.

— Bei der städtischen Badeanstalt an der oberen Hunte soll zum Schutze der Baderden noch ein Badenwärter (Söllenfürher) angestellt werden, welcher ein guter Schwimmer sein muß und sein Bemerkungs-gesuch bis zum 15. d. Mts. beim Magistrat ein-zureichen hat.

— Kinderhospiz auf Wangerooe. Auch dieses Jahr sollen Mitte Juni, Juli und August wieder Kinder in drei Abtheilungen von je 30 unter Aufsicht und Begleitung von Diaconissen nach dem Seebade Wangerooe entsendet und im dortigen Kinderhospize auf je vier Wochen verpflegt werden. Die voraus-zugabenden Kosten belaufen sich für die erste und dritte Abtheilung auf 35, für die zweite Abtheilung auf 60 \mathcal{M} , auch haben die Eltern der Kinder dieser Ab-theilung die Kosten der Hin- und Rückreise zu tragen. Anmeldungen zur Vertheilung sind bis zum 20. Mai an den Vorstand zu richten. Unter Umständen kann zu dem Verpflegungsjahre eine Beihilfe aus dem Jubiläumsfonds erfolgen.

— Erkrankungen. Scharlach und Diphtheritis treten wieder häufig in Stadt und Land Oldenburg auf und fordern viele Opfer unter den kleinen Kindern.

— Auf dem hies. Standesamte sind im Monat März d. J. in der Stadt 6, in der Landgem. 3 Ehen geschlossen; geboren sind in der Stadt 54 (24 R., 30 M.), in der Landgem. 45 (24 R., 21 M.), gestorben sind in der Stadt 54 (31 männl., 23 weibl.), in der Landgem. 31 (18 männl., 19 weibl.). Im Jahre 1889 sind in demselben Monat in der Stadt 4, in der Landgem. 1 Ehe-schließung vorgenommen, geboren in der Stadt 59, Landgem. 39 und gestorben in der Stadt 49, Landgem. 19.

— Gewerbeschule. Zum Unterricht in der Gewerbeschule waren im verfloffenen Winterhalbjahr 161 Lehrlinge in der Liste aufgeführt, von denen sich am Morgenunterrichte im Ganzen 130, am Abendunter-richte 95 betheiligten. Am fleißigsten besuchten die Lehrlinge der Eisenbahnwerkstatt die Schule.

— Linienfahrt. Seit einigen Tagen sind 4 Linienfahrtswagen in Betrieb gesetzt, sodaß man alle 15 Minuten fahren kann, statt wie bisher alle 1/2 Stunde. Da zudem alles aufgeboten ist, gerechten Wünschen in Betreff von Pünktlichkeit, Sauberkeit und elegantem Spannwerk entgegenzukommen, so dürfte dieses bequeme Beförderungsmittel sich einer immer größeren Benutzung seitens des Publikums erfreuen. Zum Wettreten bei Wetzen fahren die Wagen am nächsten Sonntag regel-mäßig von 2 Uhr ab vom Rindenhof nach Nadorst und wieder zurück.

— Residenztheater. Der wunderschöne Monat Mai soll auch für die Kinderwelt einen Tag bringen, welchen sie sobald nicht wieder vergißt. Herr Director Hanfing hat den kommenden Sonntag Nachmittag näm-lich zu einer Kindervorstellung bestimmt und wird der kleinen Welt das für hier ganz neue aber allerliebste Zaubermärchen „Die Puppenfee“ vorführen. Am Abend desselben Tages (11. Mai) ist die melodienreichste Operette Supp's „Boccaccio“, welche wie die Operette „Fatinika“ desselben Componisten den Rundgang über alle deutschen Bühnen gemacht hat und deren Wieder und Gesänge volkstümlich geworden sind. Neu für Oldenburg schreibt Montag, den 12., Dellingers Operette „Don Cesar“ mit ganz neuer Ausstattung über die Bretter, in welcher der schnell beliebt ge-wordene Spielführer Herr Magnus die Titelpartie

singen wird. Auf diese Vorstellung sei um so mehr aufmerksam gemacht, als Herr Director Hanfing trotz des vielseitig laut gewordenen Wunsches sich zu seiner Wiederholung entschließen kann und nur noch wenige Vorstellungen anderweitig eingegangener Verpflichtungen wegen stattfinden.

— Humoristische Character-Darstellungen. Am Sonntag, den 11. d. M., werden Herr A. Eider-mann vom Hoftheater in Weiningen und Louise Eider-mann-Trautmann, die bereits im Januar d. J. im hiesigen „Casino“ mit großem Erfolge auftraten, wieder-um ihre humoristischen Character-Darstellungen unserem Publikum vorführen und zwar dieses Mal im Saale des Herrn Oppermann. Die Vorstellungen sind be-kanntlich größtentheils der Fritz Reuter'schen Muse entnommen und nicht mit Vorlesungen zu verwechseln.

— Eingeschüttet. Am Mittwoch wurden zwei herrenlos umherlaufende Kühe, eine auf der Dfener- und eine auf der Heiligengeiststraße, aufgegriffen und eingeschüttet.

— Das Athing'sche Haus am Lappan ist nicht aus der Brandcaße gerissen, wie in vor. Nr. irrthümlich mitgeteilt wurde.

— Aus der Landgemeinde. Der Roggen steht überall vorzüglich und schiebt an manchen Stellen schon in Lehren.

Landgemeinde Oldenburg. „Die Einrichtung der Gemeindepflege durch Diaconissen bedarf der Erweiterung,“ so hieß es in einem Rundschreiben über die Mittelfürsorge der Kirche in den socialen Bewegungen der Gegenwart, welches der evangelische Oberkirchenrath in Berlin vor Kurzem an die Geistlichen der preußi-schen Landeskirche richtete. Auch in unserm Oldenburger Lande bedarf die Gemeindepflege durch Diaconissen einer Erweiterung, besonders in Gemeinden mit zahl-reicher Arbeiterbevölkerung; um so erfreulicher ist es, daß zu den Gemeinden unseres Landes, welche seit längerer Zeit sich einer Gemeindepflege erfreuen (Stadt Oldenburg, Jever), gerade in letzter Zeit mehrere mit neu eingerichteter Diaconissenpflege hinzugekommen sind, so Delmenhorst, Oldenburg und — wie im Blatt bereits berichtet wurde — die Landgemeinde Olden-burg, in welcher seit Otern d. J. zwei Diaconissen aus der Oldenburgischen Diaconissenanstalt thätig sind. Die Sache war seit etwa Jahresfrist von der länd-lichen Abtheilung des Oldenburger Kirchenrathes, als dem berufenen Organ kirchlicher Liebesarbeit, in Aus-sicht genommen. Die erste Einrichtung ist verhältniß-mäßig rasch ermöglicht worden, ganz besonders durch sehr dankenswerthe Beihilfen aus der Amtscaße und von der Oldenburgischen Spar- und Leihbank. Es muß darauf gerechnet werden, daß durch die Arbeit des ersten Jahres die Diaconissenfrage den Gliedern der Landgemeinde so bekannt und lieb werden wird, daß die erforderlichen Mittel zur Fortführung des Werkes (für zwei Schwestern zusammen 1400 bis 1500 \mathcal{M} jährlich) aus der Gemeinde selbst gern dargeboten werden. — Selbstverständlich wird die Pflege unent-gelthlich gewährt. — Die beiden Schwestern haben ihre Wohnung zunächst in der Diaconissenanstalt an der Gartenstraße. Wer Pflege, Nachtwachen u. s. w. wünscht, wendet sich an die Districtsgeistlichen Pastor Dr. Partisch und Pastor Ramsauer.

Wieselsiede, 7. Mai. Gestern hatte sich der sechsjährige Willy Maas, Sohn des Malers Maas in Oldenburg, auf seinem Schulwege nach der sog. Bösen-schule verirrt und kam um ca. 5 Uhr Nachm. in Wieselsiede an. Auf telegraphischem Wege wurde die Polizeibe-hörde Oldenburg davon in Kenntniß gesetzt, und Mutter und Schwefter holten heute morgen den Kleinen von hier ab.

— Die Fernsprechanstalt zwischen Rastede und der hies. Postagentur wird, namentlich bei Unfallsfällen, stark benutzt. Auch in R. ist eine Unfallmeldestelle eingerichtet, wodurch dringende Telegramme noch in der Nacht von hier nach R. befördert werden können. Die Kosten für diese Unfallmeldestelle sind durch freiwillige Gaben unseres Ortes aufgebracht. Versuchsweise ist es hier auch gestattet, mit einer Person in R. oder nächster Umgebung per Telephon zu sprechen. Die Kosten betragen für 5 Minuten 1 Mark.

Jever, 8. Mai. Durch den Tod des Pfarrers Gramberg I. ist hier die erste Pfarrstelle erledigt und zur Vererbung bis zum 9. Juni ausgeschrieben worden. Zur Zeit werden die seelsorgerischen Geschäfte von Herrn Pastor Gramberg (früher Gramberg II) allein wahrgenommen, welcher muthmaßlich erster Pfarrer wird, falls er sich um die Stelle bewerben sollte.

— Die Jever-Carolinianer Eisenbahn-Gesellschaft hat dieser Tage ihren Bericht über das erste Geschäfts-jahr 1888/89 ausgegeben, dem zu entnehmen ist, daß der Verkehr einen guten Anfang genommen hat und noch steigen wird, wenn die Zuneigungen zur Bahn vom Lande aus in fortschreitender Weise verbessert bzw. vermehrt werden, wozu die betheiligten Gegenden

die Initiative ergriffen haben. Da besonders die Bahnbereitenden darunter zu leiden haben, daß die Ent-station nicht in Carolinienstil in möglicher Nähe der Meeresküste angelegt ist, so will die Gesellschaft die Bahn so viel weiter führen, daß diesem Uebelstande abgeholfen wird. Das Actien-Capital von 250,000 \mathcal{M} soll daher um 100,000 \mathcal{M} erhöht werden (100 Actien à 1000 \mathcal{M}). Im Jahre 1889 wurden 40,532 \mathcal{M} eingenommen; hiervon entfallen auf den Erneuerungsfonds 2026,60 \mathcal{M} , auf den Anteil der Eisenbahn-Verwaltung fielen 19,252 60 \mathcal{M} , an die Gesellschaft 19,253 \mathcal{M} , der schließliche Reingewinn betrug 5895.12 \mathcal{M} .

— Deutsche Militärdienst-Ver sicherungs-Anstalt in Hannover. Der jüngste Geschäfts-bericht weist folgende Resultate auf:

Im Jahre 1889 wurden abgeschlossen:
22,981 Verträge über . . . \mathcal{M} 27,807,455 Capital Bestand Ende 1889:

117,308 Verträge über . . . 135,163,655 „
Der reine Zuwachs pro 1889 beträgt:
18,483 Verträge über . . . \mathcal{M} 23,025,955 „

Die nachbezeichneten Positionen erhöhten sich dem Vorjahre gegenüber:

1) die Prämien	um \mathcal{M} 1,159,840 17
von \mathcal{M} 5,970,858 17 auf „ 7,130,698 34	
2) die Prämien-Reserve	um „ 6,114,100 03
von \mathcal{M} 18,482,619 19 auf „ 24,596,719 22	
3) die Hypotheken	um „ 6,179,200 —
von \mathcal{M} 16,869,750 — auf „ 23,048,950 —	
4) die Zinsenentnahme	um „ 239,119 19
von \mathcal{M} 621,838 30 auf „ 860,957 49	
5) der Sicherheitsfonds	um „ 49,071 74
von \mathcal{M} 327,177 12 auf „ 376,248 86	
6) der Invalidenfonds	um „ 19,628 70
von \mathcal{M} 129,400 26 auf „ 149,028 96	
7) der Dividendenfonds	um „ 87,459 87
von \mathcal{M} 628,561 85	
(abzüglich der verfallenen) auf „ 716,021 72	
Der Ueberschuß pro 1889 beläuft sich auf \mathcal{M} 196,286 97	

Wilhelmshaven, 7. Mai. Einen sonderbaren Geschmack entwickelte gestern in einer Kellerwirtschaft an der Moonstraße ein hiesiger Schneider. Derselbe saß im Verein mit einem Fischer und anderen Gästen beim Gläschen. Hierbei kam das Gespräch auf den Fang des Fischers und nach kurzem Hin- und Herreden ging der Schneider mit den Uebrigen eine Wette ein, daß er im Stande sei, eine lebende Scholle von denen, die der Fischer bei sich hatte, aufzuessen. Gesagt, gethan. Der Schneider nahm eine Scholle, schnitt ihr den Kopf ab und verzehrte dann tatsächlich das lebende, kräftig um sich schlagende Thier mit Flossen und Schwanz. Ein Gläschen Schnaps war das Einzige, was der große Esser als Zugabe genoh. Einigen der am Tische sitzenden Gäste wurde es übel bei Besichtigung dieses rohen Schaulustiges, sie verließen schleunigst das Lokal und kehrten nicht mehr dahin zurück. Dem Esser aber, der die Wette — es ging um die Zeche — gewonnen, schien die Mahlzeit ganz gut zu bekommen. (W. Tgbl.)

Nordenham, 7. Mai. Wie uns mitgeteilt wird, ist der Bau der für die Abfertigung der Schnell-dampfer von hier erforderlichen großen Wartehalle zc. dem Architekten Herrn Klingenberg in Oldenburg übertragen worden. (Wutj. Ztg.)

Berlin, 8. Mai. In der seit Montag, 28. April, währenden Verhandlung vor der dritten Strafkammer des Landgerichts I gegen die Marinelieferanten Warnebold aus Bremen und Lay aus Minden und mehrere Beamte der Marineverwaltung wegen Bestechung, gegen den ersten auch wegen Urkundenfälschung und Betrug, beantragte heute der Vertreter der Staatsanwaltschaft gegen den Geheimen expedirenden Secretär Haspelmann drei Jahre Zuchthaus und fünf Jahre Ehrverlust, gegen den Kaufmann Warnebold vier Jahre Gefängnis und fünf Jahre Ehrverlust, gegen den Kaufmann Lay sechs Monat, gegen den Wertverwaltungssecretär Lübbert vier Monat und gegen den Obermeister Grabowski zwei Wochen Gefängnis.

Newyork, 7. Mai. In der vergangenen Nacht brannte Singers große Nähmaschinenfabrik in New Jersey ab. Der Schaden wird auf eine Million Pfund Sterling geschätzt. 3000 Handwerker sind brodblos.

Musik.

Obgleich den Concerten des „Singervereins“ im Großherzoglichen Theater immer mit großer Freude entgegen-gesehen wird, weil man genohnt ist, etwas ganz Beson-deres erwarten zu dürfen, so wurden die Erwartun-gen doch durch das, was das Concert am Mittwoch, den 7. Mai, bot, bei weitem übertroffen. „Sigurd“, nach Geibels Epös „König Sigurds Brautfahrt“ für Soli, Chor und Orchester, komponirt von Arnold Krug ein in der musikalischen Welt bereits rühmlich be-kanntes Tongemälde, hatte sich der „Singerverein“ dies-mal zur Aufgabe erwählt und so vortrefflich zur

Ausführung gebracht, daß die Erinnerung daran noch lange den Zuhörer beleben und die Nachwirkung nicht erlöschen wird. Soli, Chor und Orchester waren von edelsten Wettseifer befeuert, die mannigfaltigen Schönheiten dieser herrlichen Tonichtung zur vollsten Geltung zu bringen und die übergroße Mühe des Herrn Hofcapellmeisters Dietrich, welcher das Werk einstudirt hatte, zu lobnen. Alles griff mit einer solchen Präcision ineinander, als handle es sich nicht um eine Ertrauführung, sondern um die Wiederholung einer schon oft vorgeführten musikalischen Schöpfung. — Der Componist derselben, Herr Professor Krug, welcher den Dirigentenstab führte und mit Vorbeeren empfangen wurde, war die Seele des Ganzen, mit einer Festigkeit, Ruhe und Würde schien er den Sängern wie dem Orchester gleichsam die Töne zu entlocken und brachte einen Schwung in die Wiedergabe seiner Tonichtung, die jeden mit sich forttrieb. Sein Werk ist kein den großen Meistern der Neuzeit entlehntes, ganz selbständig steht es da und wenn er auch von ihnen gelernt hat, so wandelt er doch seine eigenen Wege und giebt sich in Allem als ein schöpferisches Genie zu erkennen. In erster Reihe ist hier auf den Melodienreiz aufmerksam zu machen. Er legt die Melodie nicht hintenan, er läßt sie durchklingen wo das Wort sie gebietet, aber er wiegt sich auf den Tönen nicht, er läßt sie in der Stimme oder in der instrumentalen Begleitung verklingen, wenn der poetische Gedanke in ein anderes Reich hinüberschweift. Von bezaubernder Wirkung sind in dieser Hinsicht Oboe, englisches Horn und Fopfaune verwendet, und wenn auch dieses oder jenes Instrument in den Vordergrund tritt, nicht einem einzigen ist die tief durchdringende Verwerthung abzusprechen. Der Sigurd ist kein bloßes Concertstück, er ist voll dramatischen Lebens und wie die Oper mit ihren Arien, Duetten, Chören und Finalen reißt er unwillkürlich mit sich fort. Wie wäre es sonst möglich, daß in einem so reichhaltigen Werke, welches den Zuhörer gegen 3 Stunden gefangen nimmt, das Terzett im dritten Theil von dem gefüllten Hause einstimmig da capo verlangt werden konnte und wiederholt werden mußte? Doch war es diese Nummer nicht allein, noch viele andere hätte man wiederholt zu hören gewünscht, wenn man nicht gefährdet hätte, durch Applaus störend in den Fortgang der Musik einzugreifen. — Nach dieser Vorführung des Sigurd ist dem Componisten die Begabung für eine Oper im großen Stil nicht abzusprechen und fragen muß man sich nur, warum er die Bühne nicht schon längst mit einer solchen bereicherte. — Die fremden Kräfte, welche es ermöglichten, die Composition hier vorzuführen, waren Fräulein Schaufel, Fräulein Ahmann und Herr Meyn. — Die Erstere hat sich schon bei ihrem ersten Auftreten in Oldenburg die Herzen aller Gesangskundigen erobert und entzündete auch diesmal wieder durch ihren jenseelvollen Vortrag, Fräulein Ahmann erwies sich als eine geschulte Sängerin mit einer prachtvollen Altstimme, welche sie namentlich in der Einlage zum Sigurd nach allen Seiten hin entfalten konnte und zum lautesten Beifall hintrieb und in Herrn Meyn begrüßte man einen Sänger, welcher ebenso sehr durch Feuer und Begeisterung wirkte, wie durch eine außergewöhnliche Siderheit und eine Stimme, welche besonders in der hohen Lage allgemein ansprach. Wenn auch zuletzt genannt, aber nicht als Letzter trug Herr Schulte das Seine zum Gelingen des Ganzen mit bei und einen großen Theil des Erfolges verdanke vor Allem das Terzett durch seinen klangvollen, weichen, warmen Ton. Die Chöre, wohl ebenso schwer wie die in den Opern „Der Tempel und die Jüdin“ und „Gans Heiling“ von Marschner gingen ausgezeichnet und waren in ihren festen Einfäßen, in ihrem piano und ihrem fortissimo musterhaft zu nennen. Die liebevolle Hingabe aller zur Sache war nicht zu verkennen und wenn schließlich auch noch dem Orchester ein voller Dank für seine klangvolle Färbung und sein zartes Anknüpfen an die Gesangsvorträge ausgesprochen werden muß, so wird es nicht zuviel gesagt sein, wenn es zum Schluß dieses Berichtes heißt: der Singverein hat sich mit dem Sigurd ein neues Blatt in seinen Lorbeerkränzen geschnitten. Fr. W.

nober, ist neben dem Eisen zugleich das Mangan enthalten, und zwar — was die Hauptsache ist — in peptonisirter (schon verdauter) Form. Der Liqueur ferro-mang-peptonat. Keysser wird bereits von vielen Ärzten erfolgreich verordnet und zeigt sich auch da wirksam, wo alle anderen Eisenpräparate im Stiche gelassen hatten. Derselbe ist wohl schmeckend, leicht verdaulich, stört den Appetit durchaus nicht, wirkt im Gegentheil Appetit erregend, übt keinen schädlichen Einfluß auf die Zähne aus und ist überhaupt ganz und gar ungefährlich. — Dieses neue Präparat ist in den Apotheken mit Gebrauchsanweisung erhältlich; wenn irgendwo nicht vorrätig, jedenfalls zu beziehen durch die Raths-Apotheke in Wilhelmshaven.

Marktpreise

vom 7. Mai 1890		fl	sch
Butter, Waage	1/2 kg	95	
Butter, Marktallee	„	1	05
Rindfleisch	„	60	
Schweinefleisch	„	60	
Lammfleisch	„	50	
Wettwurst, geräuchert	„	85	
Wettwurst, frisch	„	65	
Speck, geräuchert	„	80	
Speck, frisch	„	60	
Eier, das Dutzend	„	50	
Hühner, Stück	„	1	30
Enten, zahme, Stück	„	1	60
Kartoffeln, 25 Liter	„	75	
Stechrüben, St.	„	10	
Wurzeln, à Bund	„	70	
Zwiebeln, pr. Liter	„	10	
Schallotten, Liter	„	25	
Kohl, rother, Kopf	„	40	
Blumenkohl	„	50	
Salat, 3 Köpfe	„	30	
Spargel 1/2 kg	„	70	
Gurken, 10 Stück	„	50	
Torf, 20 Hl.	„	5	50
Ferkel, 6 Wochen alt	„	17	—

An von	Richt.	Ab nach
7,27, 10,57, 1,02, 8,24,	Leer	7,55, 9,20, 6,20, 9,20,
7,46, 11, 1,58,	Wihl	7,46, 11,56,
6,8, 8,28,	hörn	2,25, 6,9, 9,15,
7,50, 11,61,	Brem	8,16, 8,2, 11,4,
8,10, 6,4, 9,1,	men	2,20, 5,13,
1,20,	Onnah	8,40,
7,58, 9,46,	Qua-	2,55, 11,6,
1,55, 6,8,	lenbr.	2,17, 6,55,
8,33,		6,33,

Der mit * bezeichnete Zug wird nur Sonntags gefahren.

Kirchennachricht.

Am Sonntag, den 11. Mai:
1. Hauptgottesdienst (8 1/2 Uhr): Pastor Ramsauer.
2. Hauptgottesdienst (10 1/2 Uhr): Pastor Vralle.

Garnisonkirche.

Am Sonntag, den 11. Mai:
Gottesdienst (10 Uhr): Divisionspfarrer Goens.
Kinder-Gottesdienst (11 1/4 Uhr):

Anzeigen.

Oppermann's Hotel.

fr. Spargel mit Schinken oder Cotelettes 75 Pfg.
Goulasch 50 Pfg.
Zungen-Ragout 60 Pfg.
ff. hiesige und bairische Biere.
H. Oppermann.

Deutsche Lebensversicherung Potsdam.

Errichtet 1869.

Unbedingte Sicherheit bei niedrigen Prämienfäßen.

Abichluß von Capital-Vericherungen für den Todesfall sowie für eine bestimmte Lebensdauer; Kinder-, Militärdienst-, Ausfühner-, Renten- und Altersversicherungen unter äußerst günstigen Bedingungen. Anerkannte Solidität, verbunden mit den in jeder Weise günstigen Bestimmungen und Versicherungsarten sichern und bieten den Mitgliedern die größtmöglichen Vortheile. Alle Ueberflüsse fließen voll an die Versicherten zurück und kommen schon im zweitfolgenden Jahre als Dividende zur Vertheilung.

Policen nach kurzem Bestehen unanfechtbar.

Gewährung von Darlehen an Mitglieder auf Hypotheken, zu Rationen und als Policenvorschuß. Prompte Auszahlung der Versicherungs-Capitalien ohne Gebühren.

Jede nähere Auskunft erteilen bereitwilligst alle Vertreter der Gesellschaft, sowie

Die Direction in Potsdam.
Die Sub-Direction Bremen:
Kahle & Co.

Hauptagentur für Oldenburg: F. A. Köhler, Rosenstraße 12.

Heinr. Hitzegrad,

Nachternstraße 34.

Eine große Partie farbiger und schwarzer Sonnenschirme, seidene von 2 fl an. Regenochirme in großer Auswahl, Gloria von 3 fl an.

Sandstüde von 50 fl an.

Corsetts in großer Auswahl.

Drell-Corsetts, 70, 1,00, 1,25.

Uhrfeder-Corsetts, 1,50, 1,80, 2,50.

Fischbein-Corsetts von 3 fl an.

Zwirn-Sandstüde, für Damen 20 fl, für Kinder 10 fl.

Normalhemde, nach Prof. Jäger, 1,00, 1,25, 1,40, 1,50, 1,75, 2,00, 3,00—8,00.

Normalhosen von 1,00—7,00.

Strickwolle in allen Farben, Pfd. 2,00—6,00.

Baumwolle, gebleicht 1,20, ungebleicht 1,00.

Strickbaumwolle in allen Farben, Pfd. 1,40

Diamant schwarz, sehr beliebt, Pfd. 3,00.

Summi-Wäsche.

Stehkragen 30 fl, Umlegekragen 40 fl.

Vorhemde 55 fl, Manschetten 75 fl.

Univerfal-Wäsche.

Stehkragen 35 fl, Umlegekragen 40 fl.

Manschetten 75 fl, Vorhemde 60 fl.

Schlipse und Cravatten, lange seidene von 40 fl an.

Cravatten von 25 fl an, seidene Schleifen 15 fl.

Strohüte in großer Auswahl für Herren, Knaben und Mädchen, letztere mit Schnur garnirt 50 fl.

Baumwollene und wollene Strümpfe und Socken, letztere für 25 fl.

Schmuckfäßen.

Reizende Neuheiten, Broschen von 10 fl an, bessere von 50 fl an.

Armbänder 10 fl, 25 fl, bessere 50 fl.

Kurzwaaren u. Näh-Utensilien.

200 Pfd. Maschinengarn, bestes Fabrikat 9 fl.

Zwirn, 100-Mtr.-Nolle 6 fl.

Häfelgarn, 10 Gramm-Knäuel 7 fl.

Häfelgarn, gr. Knäule Nr. 20—50 à Knäuel 15 fl.

Spigen, 3 St. 20 fl.

Band, Leinen, 3 St. 20 fl.

Stoßhüte, kleine Stücke 8 fl, große Stücke 15 fl.

100 Dgd. Portemonnaies zum Ausfuchen, Stück 25 fl.

Heinr. Hitzegrad, Nachternstraße 34.

Hude. Der Landmann Hinrich Bönes in Moorhausen läßt seine daselbst recht günstig belegene

Stelle,

welche besteht aus:

1. recht guten Gebäuden,
2. reichlich 80 E. S. Garten- und Ackerland,
3. recht guten Kuhweiden, und
4. 9 Kat.-Zücht Heuländerreien,

am Montag, den 12. Mai,

Nachm. 3 Uhr,

in Kaisers Wirthshaus zu Moorhausen, mit Antritt zum 1. Novbr. bezw. Abertung d. J., auf längere Jahre verheuern.

Liebhaber ladet ein G. Saverkamp.

Wiemsdorf bei Dedeßdorf. Zu verkaufen: 100 Hymen bestes Reith — auch in kleinen Partien — billia. S. Segeßen.

Großes Lager
fertiger
Herren- und
Knaben-
Garderoben.

Louis Rothschild,

Anfertigung
nach **Maafß**
unter Garantie
des guten Sitzes.

38, Langestraße 38,
Großes Special-Geschäft fertiger

Herren- und Knaben-Garderoben.

Unter Führung eines tüchtigen akademisch gebildeten Zuschneiders lasse ich den größten Theil meines Lagers selbst zuschneiden und verarbeiten; ich empfehle daher gute dauerhafte Waare bei starker, solider Verarbeitung zu **colossal billigen festen Preisen.**

Elegante Herren-Anzüge

(Joppen-Facon)
aus starken haltbaren Buckstinstoffen, hübsche
dunkle und graue Dessins, sowie gute Zuthaten,
10, 12, 15, 18, 20, 23, 26, 30 M.

Lüster- u. Sommer-Joppen und -Hosen

bereits von 1.50 bis zu den feinsten.
Knaben-Wasch-Anzüge
von 1.50-6 M.

Elegante Herren-Anzüge

(Joppen- und Rock-Facon)
aus reinwollenem, erprobten Buckstin, extra
gute Zuthaten, sauber gearbeitet,
18, 20, 25, 30, 33, 36, 40, 45 bis 55 M.

Herren-Sommer-Paletots, Joppen, Röcke, Hosen, Westen, Staubmäntel in sämtlichen Größen und reicher Auswahl zu allen billigen Preisen.
ca. 1000 Knaben-Buckstin-Anzüge von 2.50 M an.

Anfertigung nach **Maafß.** Ich liefere Anzüge von 28 M an, Hosen, Paletots, sowie sämtliche Maafßsachen
fabelhaft billig, unter Garantie des guten Sitzes.

Für Arbeiter, alleinige Niederlage von **Cohn & Sohn, Hamburg,** Steinstraße, empfehle ich echte engl. Lederhosen,
3, 4, 5, 6, 7-11 M, blaue u. weiße Dichtgutz, Zwirn- u. Dresshosen u. -Jacken bereits von 1.50 M an.

Auction.

Am **Mittwoch, den 14. Mai d. Js.,**
Morgens 9 Uhr und Nachm. 2 Uhr auf,
sollen in der Auctionshalle an der Paaren-
straße Nr. 21 folgende Gegenstände, als:

1 mahag. Meublement, mahag. und nußb. Sophas,
Sopha- u. andere Tische, 3 Ausziehtische, 1 mahag.
Eckschrank, Kleiderchränke, Schreibpulte, 3 Treisen,
Spiegel und Bilder, Rohr- und Polsterstühle, Lehn-
stühle, Blumentische, 1 Küchenschrank mit Glasauf-
satz, 1 u. 2 schlafrige Betten u. Bettstellen, Kinder-
bettstellen, Kinderwagen, 1 Zengrolle, Glas- u. Por-
cellanfaschen, silb. und goldene Taschenuhren, Regu-
lateure, West- u. Wanduhren, Harmonikas, mehrere
Netze Handtücher, Bettlaken und Wolllaken, Arbeits-
hemde und -Kittel, Herren- und Kinder-Anzüge etc.,
öffentl. meistbietend mit Zahlungsfrist verkauft werden.
F. Kenzner.

!!! Wer im Zweifel !!!

darüber ist, welches der vielen angebotenen Heilmittel
für sein Leben am besten ist, der schreie gleich eine
Postkarte an Richters Verlags-Anstalt in
Leipzig und verlange das illustrierte Buch: „Der
Kranktenfreund“. Die beigefügten Dankschreiben be-
weisen, daß Kaufende durch Befolgung der guten Rat-
schläge des kleinen Werkes nicht nur unnütze Geldaus-
gaben vermeiden, sondern auch bald die ersehnte Heilung
gefunden haben. Die Zusendung erfolgt kostenlos.

Oberhausen. Am 2. Pfingsttage:

Vogelschießen, Concert und nachher Ball

(Anfang des Schießens 2 Uhr Nachmittags),
wozu freundlichst einladet
S. Köhler.

Herr Director **Hansig** wird freundlichst um eine
halbtägige Aufführung der Operette „Dichter und
Bauer“ erlucht.

Mehrere Operettenfreunde.

Residenz-Theater Oldenburg (Union).

Sonntag, den 11. Mai, Nachm. 4 Uhr:

Kinder-Vorstellung.

Mit neuer Ausstattung:

Die Puppenfee.

Zaubermärchen mit Balletgruppierungen in 3 Acten.

Preise der Plätze:

Für Erwachsene u. Kinder: Loge 1 M, Reserv. 75 S,
Sperrsiß 50 S, Parterre 35 S, letzter Platz 25 S,
Galerie 20 S.

Abends 7 1/2 Uhr:

Boccaccio.

Operette in 3 Acten von Fr. v. Suppé.

Montag, den 12. Mai:

Don César.

Operette in 3 Acten.

Neu!

Neu!

Leo Steinberg.

Von den empfohlenen

englischen Tüllgardinen

in weiss und crème ist noch eine sehr große Auswahl vor-
handen in den Preislagen von 24-56 Pf. per Mtr., beste Qualität
von 62-95 Pf. per Meter.

Ich hatte Gelegenheit, einen großen Posten

seidener Umhänge und Fidus

unter Preis zu kaufen und empfehle dieselben zu vorteilhaften Ein-
käufen. — Die in großer Auswahl vorrätigen

Promenadenmäntel, Regenpaletots, Regendolmans und Jackets

verkaufe zu heruntergesetzten Preisen.

Die erwartete Sendung in

Kleiderkattunen und Woll-Mousselines

ist eingetroffen und bietet mein Lager eine überraschend große Aus-
wahl in allen neuen Farben und Mustern, Meter von 32 Pf. an.

Satin- und Barchent-Blousen
in reichhaltiger Auswahl, Stück 2.00 und 2.35 Mark.

Sonnenschirme

für Damen und Kinder.

Kinderschirme Stück 25 und 50 Pf., Spitzenschirme Stück 60 Pf.,
Damenschirme von 1.35 bis 10.00 Mf.

1. Beilage

zu No 54 der Nachrichten für Stadt und Land vom Sonnabend, den 10. Mai 1890.

Eisenbahnverbindung Oldenburg-Brake oder Oldenburg-Elsteth.

Der Gemeinderath der Landgemeinde Oldenburg hat dem Großherzoglichen Staatsministerium folgende Eingabe zugehen lassen:

Bereits im Frühjahr vorigen Jahres wurde in den interessirten Kreisen und Gemeinden eine Bewegung hervorgerufen durch das Project einer directen Bahnverbindung entweder zwischen Oldenburg-Brake oder Oldenburg-Elsteth, indem mit Recht hervorgehoben wurde, daß die jetzige Bahnverbindung zwischen den Weserbahnen resp. Butjadingen und Stadt Oldenburg wegen des Umweges über Hude nicht mehr zeitgemäß sei und den Verkehr aus Butjadingen und der Wesermarsch mehr auf Bremen als auf Oldenburg leite, ganz abgesehen von den enormen Vortheilen, welche die Ausführung eines dieser Projecte für die berührten, beziehungsweise interessirten Gemeinden und Ortshaften im Gesolge haben würde.

Hohes Staatsministerium hat dem Vernehmen nach den Bau der Bahn auf Actien abgelehnt, dagegen eine Staatsbahn bei eintretendem Bedürfnis in Aussicht genommen. Weil nun aber sowohl durch die Weser correction, sowie durch den Vertrag der hohen Staatsregierung mit dem Norddeutschen Lloyd die Oldenburger Weserbahnen, namentlich Nordenham, so sehr an Bedeutung gewinnen werden, daß voraussichtlich der zu erwartende Verkehr wohl schwerlich auf der einschlägigen Bahn Hude-Nordenham bewältigt werden kann und für den directen Verkehr mit dem Hinterlande, Westphalen, Rheinprovinz u. s. w., möglichst kurze Verbindung hergestellt werden muß, so wird sich das Fehlen einer directen Eisenbahnverbindung zwischen den Weserbahnen und der Stadt Oldenburg immer fühlbarer machen, und ist daher der Wunsch für die Ausführung eines der vorgebachten Projecte in den betreffenden Interessentenkreisen noch mehr verstärkt worden und dürfte im allgemeinen Interesse deshalb schon jetzt die Ausführung als ein dringendes Bedürfnis angesehen werden.

Bei der Bestimmung der Bahnlinie, ob von Brake oder Elsteth auf Oldenburg abzuweichen, hat die Gemeindevertretung kein specielles Interesse, wenn nur durch dieselbe unsere im östlichen Theile der Gemeinde belegenen industriereichen Ortshafte berührt werden.

Wie groß der Verkehr aus diesen Ortshafte schon jetzt ist, geht wohl zur Genüge aus den Angaben der in den Ortshafte belegenen Hauptgeschäfte hervor.

Hieraus sind von denselben im Jahre 1889 resp. vom 1. April 1889 bis 1. April 1890 an Eisenbahnfracht 100,000 *M.*, an Brauntweinsteuer 400,885 *M.* 10 *S.* und an Einkommensteuer aus den eventuell zu beherrschenden Theilen der Gemeinde ca. 12,000 *M.* gezahlt. Hierdurch ist wohl vollständig klar gestellt, daß auch der Staat ein bedeutendes Interesse daran hat, daß die Ortshafte durch die eventuell zu erbauende Eisenbahn berührt werden, denn wenn dieselben nicht bald eine Bahnverbindung erhalten, so ist nach Angabe der Betroffenen ein Zurückgehen dieser Geschäfte unausbleiblich, da die mit bedeutenden Kosten verbundene Heranschaffung der Materialien der Fabricate dieselben derart vertheuert, daß die Fabrikanten mit der Zeit nicht im Stande sein werden, der auswärtigen Concurrenz erfolgreich die Spitze zu bieten, andernfalls jedoch ist wohl anzunehmen, daß sich die Geschäfte bedeutend heben werden.

Aber nicht bloß die Industrie dieser Ortshafte, sondern auch die Landwirtschaft hat ein reges Interesse an der baldigen Ausführung dieses Bahnprojectes, denn die hinter Vornborst, Eghorn, Wahnbeß und Spwege belegenen großen Moorflächen, welche auch noch theilweise im Besitze des Staates sind, können durch Aufbringung von Kleiderde erfolgreich cultivirt und in schöne, ertragreiche Wiesen und Weiden verwandelt werden, wie solche der Gegend so sehr fehlen. Wo aber genügend Wiesenland ist, hebt sich die ganze Landwirtschaft. Aber auch die Rentabilität der Landwirtschaft würde sich heben, denn wo leichte Bahnverbindung ist, da ist auch der Abfaß aller landwirtschaftlichen Producte leicht und bequem, sowie die Anschaffung der Rohmaterialien, Sämereien, künstlichen Düngers u. s. w. billiger zu bewerkstelligen, sodas die betr. Gegend, welche von der Bahn berührt wird, die besten Aussichten für ein geblühendes Aufblühen hat.

Hieraus ergibt sich, wie nöthig der Bau einer dieser Bahnlinien, sowohl für das örtliche, wie das allgemeine Landesinteresse ist, und es darf wohl um so mehr auf eine baldige Ausführung des Baues gerechnet werden, da der etwaige Verkehrsrückgang auf der Strecke Hude-Nordenham durch den bedeutenden Verkehr der neuen Strecke, durch Zuwachs des Verkehrs und die Erschließung des Zwischengebiets jedenfalls mehr wie ausgeglichen wird, sowie eine entsprechende Verzinsung des Anlagecapitals wohl erwartet werden kann. Es gestattet sich daher der Gemeinderath der Land-

gemeinde Oldenburg die gehorlamte Bitte, Großherzogliches Staatsministerium wolle dem nächsten Landtage eine Vorlage wegen des Baues einer Staatseisenbahn Oldenburg-Brake oder Oldenburg-Elsteth geneigtst zugehen lassen.

Der Gemeinderath hat in der Petition die von den in Betracht kommenden Geschäften gezahlten Zölle unerwähnt gelassen. Allein der von den Brennereien und Brauereien gezahlte Getreidezoll beläuft sich jährlich auf ca. 40,000 *M.* Welches Interesse der Staat an der Erhaltung resp. günstigen Fortentwicklung der genannten Fabriken hat, ergibt sich am Besten, wenn man in Betracht zieht, daß nach den Bestimmungen des Bundesraths den Einzelstaaten für Controlle und Erhebung der Reichsteuer zu gewährenden Vergütung in diesem Falle für die genannte Summe von 448,582 *M.* Brauntwein- und Branntweinsteuer für Oldenburg ca. 40,000 *M.* beträgt. Da nach der örtlichen Belegenheit der Fabriken die Controlle sehr erleichtert wird, kann man die in Wirklichkeit dem Oldenburger Staat für Controlle und Erhebung erwachsenen Kosten auf höchstens 5500 *M.* veranschlagen, sodas somit mindestens ein Ueberschuß von 34,500 *M.* verbleibt, und kann man somit im allgemeinen Interesse nur wünschen, daß die eine oder andere Linie baldmöglichst gebaut wird.

Gerichtskalender.

Angabetermine in Convocationen.

Mai 19, Montag. Anz.-Nr.

Amtsger. Delmenhorst I. Die zum Nachlaß des weil. Korfchneiders und Grundheuermanns Franz Heinrich Ahrens zu Deichauerhaide gehörende Grundheuerstelle, Art. 53 Hasbergen, soll freiwillig verkauft werden. 77

Mai 20, Dienstag.

Amtsger. Delmenhorst II. Die den minderjährigen Kindern des weil. Brinkfiskers Heinrich Zimmermann zu Bielefeld gehörigen Immobilien zu Art. 490 Hude sollen freiwillig öffentlich verkauft werden. 78

Mai 21, Mittwoch.

Amtsger. Delmenhorst II. Der Brinkfisker Ehlert Dieblich Evers zu Sandertsee hat von seiner Brinkfiskerei, Art. 631 Sandertsee, verschiedene Parzellen verkauft. 81

Amtsger. Verda I. Der Zeller Johann Heinrich Bernhoefer zu Halter will seine zu Art. 203 Biebed katastrirten Immobilien öffentlich verkaufen. 78

Den Empfehlungen der Frauen haben die

ächten Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen, welche in den Apotheken à *Mk.* 1.— erhältlich, unzweifelhaft einen großen Theil ihres heutigen Erfolges zu verdanken, indem ihre angenehme, sichere, absolut schmerzlose Wirkung bei den Frauen alle andern Mittel verdrängt hat und heute allein bei Störungen in der Verdauung (Verstopfung), Herz klopfen, Blutandrang, Kopfschmerzen zc. angewandt werden. Hauptdepot für Oldenburg: Hamburg, Safen-Apothete, Neustadt-Neuerweg.

Ein gewisses körperliches Wohlbehagen, neue geistige Spannkraft empfindet man dem Genus von 1—2 Kola-Pastillen, bereitet v. Apotheker Dallmann. Dieselben sind per Schachtel *M.* 1 zu haben in allen Apotheken. Generaldepot: Apotheker Schenk, Friesensthe.

Gotha'er Prämien-Pandbriefe II. Abthlg.

Die nächste Ziehung findet am 1. Juni statt. Gegen den Coursverlust von ca. 30 *Mk.* pro Stück bei der Auslösung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 1,20 Mark pro Stück.

Anzeigen.

Gemeindefachen.

Edewecht. Der Heberollen-Auszug der land- und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft pro 1889 für die Gemeinde Edewecht liegt vom 4. d. Mts. an auf 14 Tage zur Einsicht der Betheiligten im Geschäftszimmer des Rechnungsführers Weder hies. offen. Binnen einer weiteren Frist von 2 Wochen können die Betriebsunternehmer, beim Geben der Verpflichtung zur vorläufigen Zahlung, beim Genossenschafts-Vorstande gegen die Beitragsberechnung Einspruch erheben. Die erkannte Anlage ist gegen

den 19. Mai 1890

an den Rechnungsführer Weder hies. zu entrichten.

Der Gemeindevorstand.

Jüchter.

Zwischenahn. Ein vom Vorstand der land- und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft für das Herzogthum Oldenburg eingehender **Heberollenauszug pro 1889** liegt von heute an auf 14 Tage in der Wohnung des Unterzeichneten öffentlich aus.

Der Gemeindevorsteher.

Feldhus.

Öffentliche Zustellung.

Die minderjährige Marie Elisabeth Schulze zu Wohld, vertreten durch ihren Vormund, den Feuermann Hermann Böttcher zu Wulsten, klagt gegen den Nießhufatiner Fenger, früher in Quakenbrück, jetzt unbekanntem Aufenthaltsorts, wegen Alimentationsansprüche mit dem Antrage auf Verurtheilung des Beklagten an Alimenter für die minderjährige Schulze von deren Geburt bis zum vollendeten 14. Lebensjahre, während der ersten beiden Lebensjahre jährlich 75 *M.* für die folgenden zwölf Lebensjahre jährlich 60 *M.* und zwar die rückständigen Alimenter sofort, die übrigen in vierteljährigen Vorauszahlungen zu zahlen und die Kosten des Rechtsstreits zu tragen und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das königliche Amtsgericht zu Quakenbrück auf den

3. Juli 1890,

Vormittags 10 Uhr.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Rüben, Actuar,

Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.

Immobilienverkauf.

Ersten. Der Brinkfisker Fr. Bestrup hies., als Testamentsvollstrecker der Ww. des weil. Chaußee-wärterers Anton Gerh. Carl Schmitt, läßt die zum Nachlasse derselben gehörenden Immobilien, bestehend aus einem Wohnhause u. 0,8255 ha Garten- und Ackerlandereien, bester Bonität, am

Montag, den 19. Mai d. J.,

Mittags 12 Uhr,

im Gerichtszimmer des Großherzogl. Amtsgerichts Abtheilung IV zu Oldenburg, öffentlich meistbietend zum Verkauf aufsetzen.

Die Bestimmung liegt zum Coersten unmittelbar an der Chauße nach Bloherfelde in der Nähe der Stadt und kommt im Ganzen und in 5 Abtheilungen, darunter 4 Baupläze, welche durch Pfähle bezeichnet sind, zum Verkauf.

Kaufliebhaber ladet ein

Kahjer.

Westerfede. Der Hausmann Joh. The zu Apen läßt am

Sonnabend, den 7. Juni d. J.,

Nachmittags 2 Uhr,

1. 10 Tagewerk Gras, bestes

Ruhhen liefernd,

zum zweimaligen Mähen öffentlich meistbietend pfandweise verkaufen; sodann

2. 30—40 Tagewerk Gras,

gleichfalls bestes Ruhhen liefernd,

zum sofortigen Antritt pfandweise auf 4 Jahre verheuern.

Versammlung in Behrens Wirthshause zu Apen.

W. Geiler, Auct.

Mobiliar-Verkauf

Philosophenweg Nr. 2 hieselbst.

Am Freitag, den 16. Mai d. J.,

Nachm. 2 Uhr anfgd.

sollen folgende Gegenstände öffentlich gegen Meistgebot mit Zahlungsfrist durch den Unterzeichneten verkauft werden und zwar:

- 1 Kleider- und Spiegelschrank, 1 Commode, 1 Sopha,
- 2 Tische, 6 Rohrstühle, 2 Spiegel, 1 zweif. Bett,
- 1 Bettstelle mit Springfederrahmen, 1 eich. Koffer,
- 1 Tafeluhr mit Glasaufsatz, 1 Weckuhr, mehrere Schilbereien, Bücher, Schlachtergeräthe, 1 Petroleummaschine, mehrere Töpfe mit Blumen, Lampen,
- 2 Fach Gardinen, 6 Kofetten, Leinwand, 2 Zink-eimer, Porcellan- und Steingut, Küchengeräthe, 1 zint. Waschkalze, Tonnen, 2 Spannlagen, 1 Karre, Garten, Bienen, Spaten, 15 Centner Torf, 3 Centner Kohlen, Stangen- und Krupbohnen zum Pflanzen,
- 1 Haushund und viele andere Sachen.

F. Lenzner.

Oldenburg. Der Herr Schuhmachermeister **Geyer** im **Geersten** hat mich wegen Fortzugs von hier mit der Einziehung seiner sämtlichen Buchforderungen beauftragt und erlaube ich hiermit alle Diejenigen, welche demselben schulden, an ihn bis zum **12. Mai d. J.** Zahlung zu leisten.
Alle bis dahin noch etwa rückständigen Beträge gelangen alsdann durch mich zur Einziehung.

Joh. Clausen, Rechtsflr.,
Bureau: H. Kirchenstraße Nr. 7.

Die zu **Osternburg** an der **Schützenhofstraße** belegene **olim Joans'sche** Besitzung, bestehend aus einem zu drei Wohnungen eingerichteten Hause und einem ca. 28 ar großen Garten soll durch mich unter der Hand verkauft werden.

Reflectanten wollen am **19. Mai d. Js.,** Nachm. 3 Uhr, im **Früstück'schen** Hause, **Ostenerstraße 37,** sich einfinden, um zu contrahiren.

Die Verkaufsbedingungen liegen in meinem Bureau, **Haarenstraße 26,** zur Einsicht aus.

G. Lübben, Rechtsflr.

Milchsetten,

Prima Waare, geben vorteilhaft ab

F. Remmers Nachfolger.

Ginfriedigungsdraht.

Größere Posten darin können wir billig abgeben.

F. Remmers Nachfolger.

Drahtgeflechte,

Stacheldraht, Krampen empfohlen

F. Remmers Nachfolger.

Empfehle mein großes Lager in allen Neuheiten der Saison, sowie garnirte und ungarvirte Hüte in billigen und besseren Genres.

Innerer Damm 13. **Clara Zarling.**

Handschuhe von 25 Pfg. an, sowie Hülsen, Spitzen, Perlen-Fichus, Babihütchen, Schürzen empfiehlt billigt

Innerer Damm 13. **Clara Zarling.**

Vorzüglich sitzende Corsetts von 1.25 Mk. an empfiehlt

Innerer Damm 13. **Clara Zarling.**

Trauerhüte von 3 bis 20 Mk. empfiehlt

Innerer Damm 13. **Clara Zarling.**

Californischer Angelica

hellgoldiger Morgenwein, von vielen Aerzten als Krankenwein ersten Ranges empfohlen. Niederlagen in Oldenburg bei Herren:

Paul Dankwardt.

L. Fesch, Drogerie.

F. S. Tronchon, Langen- u. Achternstr.

Californische Wein-Gesellschaft,
Bremen.

Billig zu verkaufen: 2 complete Ladeneinrichtungen für Colonialwaaren, 1 madag. Sophatisch, 1 do. Schreibisch, 1 do. Spieltisch, 5 esch. Polsterstühle, Kinderbettstelle, Dienbed, Treppentbor, 1 Tisch.

Bahnhoffstr. 5.

Kinderwagen enorm billig!
Bazar Gebrüder Strube.

Nicotina

aus der Fabrik von **Fr. Gloystein,**
Bremen.

Bestes Mittel gegen Räude und Insecten bei Schafen, Kunden, Pferden etc.

Einziges Mittel um Bäume, Blumen etc. von sämtlichen Insecten zu befreien, vertilgt Rauben, Erbflöhe, Blattläuse, Ameisen etc.

Völlig giftfrei.

100fach verdünnt anzuwenden.

Preis à Büchle M 2.—

„ à Flaschen M —.25.

Verkaufsniederlagen bei:

H. G. Eiben, Markt 40.

Joh. Mehrens, Langestr. 89.

Heinr. Wiemken, Haarenstr. 50.

Gesucht eine geübte Näherin für mein Geschäft.
S. Schröder, Gaststr. 15.

Selles und dunkles Lagerbier, sowie Braumbier auf Flaschen liefert

Wilh. Dinklage, Ebnernstraße 13.

Bornhorst. Zu verkaufen. Ein weißer Spitzhund, 2 Jahre alt.

W. Wöbken.

Nichwege. Meinen angeführten Stier empfehle zum Decken.

H. Stulken.

Lupinen

empfehlen **W. S. Kraak,** Kastele.

Nadorst. Zu verkaufen ein Kinderwagen.

Gerhann Luttmann, Hochbeiderweg.

Damen- und Kindergarderoben werden unter Garantie gut und billig angefertigt in und außer dem Hause.

Heinrichstraße 13, oben.

F. Büttner's Buchdruckerei,

Mottenstraße 1,

empfehlen sämtliche vorchriftsmäßige

Formulare für die Invaliditäts- und Altersversicherung.



Neuheiten in:
Tricot-Kleidchen, Tricot-Anzügen, Tricot-Jacken, Tricot-Taillen, Waschanzügen und Blousen

Georg Freese.

Größte Auswahl

in

Stroh hüten

für Herren und Knaben zu niedrigsten Preisen.

Georg Freese.

Garnirte Hüte in jeder Preislage, **Blumen, Federn, Bänder** etc. in schöner reicher Auswahl empfiehlt

Georg Freese,

Larg str. 62, Haarenstr. 1.

Sonnenschirme, Sommerhandschuhe, Schürzen, Corsetts, Taschentücher.

Georg Freese.

Baumwoll. Strümpfe u. Socken in einfarbig, melirt und echt schwarz.

Georg Freese.

9 Tage.



Mit den neuen Schnelldampfern des **Norddeutschen Lloyd** kann man die Reise von

Bremen nach Amerika

in 9 Tagen

machen. Ferner fahren Dampfer des

Norddeutschen Lloyd

von **Bremen** nach

Ostasien

Australien

Südamerika

Näheres bei

Edo Meiners, Oldenburg,
Wilh. Frisius,

W. Weber, Varel,

Anton Rosemeyer, Lönningen.

Verlegte meine **Zurichterei und Lederhandlung** nach **Ostenerstraße 31** und bitte, das mir seither geschenkte Vertrauen auch hier ferner bewahren zu wollen.

Fr. Rosenkranz, Gerber.

Neue Sendung

echt **egyptischer Cigaretten, Hadgossim,** per 100 Stück von 3 bis 10 Mk. empfiehlt

Oldenburg i. Gr. Ed. Kreymborg.

Billige Cigaretten

für **Wiederverkäufer und Hausirer** in Paketen von 10 St., per 1000 St. Mk. 5.— empfiehlt

Oldenburg i. Gr. Ed. Kreymborg.

Billige Cigarren!

Sumatra, in schöner dunkler Farbe, von gutem Geschmack und Brand, und schon bei Abnahme von 2 Mille Fabrikpreise, empfiehlt

Oldenburg i. Gr. Ed. Kreymborg.

Medicinal-Tokayer

(unter perman. Controle von dem

Gerichts-Chemiker

Dr. C. Bischoff, Berlin)

vom Weinbergbesitzer

Ern. Stein

in

Erdö-Bénye bei Tokay

garantirt rein, als vorzügliches Stärkungsmittel bei allen Krankheiten empfohlen, verkauft zu **Engros-Preisen**

General-Depôt u. Engros-Lager bei

Heitmann u. Krogmann in Löhne.

Ferner zu haben bei

Herrn. Mannig in Zaderberg.

S. Hüken in Nordenham.

B. F. Behrens in Langwarden.

Aug. Albers in Hohenkirchen.

J. D. Gleimius in Zwischenahn.

Joh. B. Reiners in Gooftel.

Aug. Peters Nachf. in Kastele.

C. Hannig in Rodenkirchen.

Depôts verberge zu günstigen Bedingungen.



W. Schulmann's Tuchniederlage,

36, Achternstraße 36,

empfehlen in nur garantirt haltbaren Sorten und neuesten Mustern „zu bekannt billigsten Preisen“:

Anzugstoffe,

leicht, mittelschwer und schwer, in Cheviot, Kammgarn und Buckskin,

Hosenstoffe und Paletstoffe,

sowie einen großen Vorrat besonders starker **Buckskins** zu **Knabenanzügen** in sehr hübschen Dessins von 2 3/4 M bis 6 1/2 M und eine größere Anzahl **Reste.**

Neu eingetroffen:

Gemusterte und einfarbige Kammgarne,

gemusterte Sommerbuckskins

und ein Vorrat schwerer **Doppelzwirne** zu

Knabenanzügen per Meter 4 Mk.

W. Schulmann's Tuchniederlage,

36, Achternstraße 36.

Empfehle für **Haushaltungen, Dampfkessel-Anlagen, Bierbrauereien** etc.

Patent-Schnellfilter.

Die Apparate liefern 500 bis 250,000 Liter täglich und sind ohne auseinander zu nehmen in wenigen Minuten gereinigt.

Probefilter steht zu Diensten.

C. Louis Schröder, Civil-Ing.,

Rosenstraße 17.

Ofen. Empfehle meinen **Eber** zum Decken.

Diedr. Meyer.

Oldenburger Schützenhof.

Sonntag, den 11. Mai 1890:

Streich-Concert.

Anfang 4 Uhr. Entree frei.
Darauf in den Doppelsälen:
Oeffentlicher Ball.

Tanz-Abonnement 1 Mark.
Louis Nolte.

Neue Welt.

Am Sonntag, den 11. Mai:

Großer Ball.

Anfang 4 Uhr.

Es ladet freundlichst ein F. Scheffer.

Nadorfstr. Am Sonntag, den 11. Mai:

Große Tanzpartie,

wozu ergebenst einladet Wwe. Warnke.

Zoologischer Garten.

Am Sonntag, den 11. Mai:

Großes Tanzvergnügen.

Es ladet hierzu höflichst ein Emil Schmidt.

Oldenburger Hof.

Nelkenstraße 23.

Am Sonntag, den 11. Mai:

Grosser Ball,

wozu freundlichst einladet S. B. Hinrichs.
Musik von der berühmten Glasmacher-Capelle.
D. D.

Eversten. „Tabkenburg.“

Sonntag, den 11. Mai:

Großes Tanzvergnügen,

wozu freundlichst einladet F. S. Heinemann.

Osternburg. Becker's Etablissement.

Sonntag, den 11. Mai:

Großer Ball.

Tanz-Abonnement 1 Mark.
Es ladet freundlichst ein Aug. Becker.

Wüsting. Am 2. Pfingsttage:

Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet B. F. Wöhlenbrof.

Füsilier-Unterofficier-Club.

Unterofficier-Corps des III. Bat.

Oldenb. Inf.-Regts. Nr. 91.

Am 15. Mai 1890:

Ball

im „Hotel z. Lindenhof.“

Anfang 8 Uhr.

Nur Eingeladene haben unter Vorzeigung einer Einladungskarte Zutritt. Der Vorstand.

Zwischenahn. Sonntag, den 11. Mai:

Abtanzball,

wozu freundlichst einladet Siems u. F. Creuzenberg.

Wüsting. „Club Thalia“

Am Himmelfahrtstage

Großer Ball

in Clauken's Saal.
Anfang präcise 6 Uhr.
Fremde können eingeführt werden. Es ladet ein Der Vorstand.

Schützenhof zur Wunderburg.

Sonntag, den 11. Mai:

Grosser Ball,

wozu freundlichst einladet Gustav Diekmann.

Verlegte mein Geschäft nach

58, Haarenstraße 58.

Frau Emilie Katz.

Nadorst. Sonntag den 11. Mai:

Großes Ring- und Trab-Wettrennen

sowie Kinderbelustigungen aller Art.
Entree 30 Pfennige. — Anfang 3 1/2 Uhr. — Kinder in Begleitung ihrer Eltern sind frei.
Nachdem:

Grosser Ball.

Es ladet freundlichst ein

J. Wetjen.

NB. Von 2 Uhr ab regelmäßige Fahrt der Dienienwagen vom Lindenhof nach hier und zurück.

Englische Züllgardinen

in weiß und crème.

Abgepaßte Portièren und Hebergardinen

empfehle sehr preiswürdig.

Große Auswahl. — Neueste Muster.

Achternstr. 23.

R. H. Stoppenbrink.

Achternstr. 23.

Geschäfts-Eröffnung.

Mit dem heutigen Tage eröffnete ein

Waffen- und Nähmaschinen-Geschäft,

verbunden mit Reparatur-Werkstatt.

Billigste Preise.

Volle Garantie der Arbeit.

Bitte um recht vielen Zuspruch.

Hochachtend

Oldenburg, Mai 1, 1890.

J. Köppens.

Schüttingstraße 9.

Schüttingstraße 9.

Kölnische Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.

Grundkapital: Neun Millionen Mark. (Voll begeben.)

Baar-Einzahlung: Eine Million 800,000 Mark.

Reserven-Bestand: 956,706.18 Mark.

Prämien-Summe incl. Poliszetkosten (1889): 1,537,296 Mark.

Die Gesellschaft besteht seit 36 Jahren, ihre Wirksamkeit ist in landwirthschaftlichen Kreisen überall vortheilhaft bekannt. Sie versichert zu festen Prämien Boden-Erzeugnisse aller Art, sowie Glascheiben gegen Hagelschaden und leistet zweifellose Gewähr für vollen und prompten Schadenersatz sowie gegen jedwede Nachzahlung.

Sie stellt den Versicherungsnehmern die Wahl unter den verschiedenen Versicherungsarten (auch ohne Kündigungspflicht) bei Gewährung von erheblichen Prämien-Vonifikationen frei, garantiert bei loyaler Regulirung der Hagelschäden prompte Auszahlung der Entschädigungssummen und theiligt nach Wunsch die Versicherten auch an dem sich herausstellenden Prämien-Gewinne zufolge der Bestimmungen in den höheren Orts genehmigten „besonderen Bedingungen für Landwirthe Nord- und Mittel-Deutschlands.“

Alles Weitere ist bei den unterzeichneten Agenten zu erfahren, welche zur Aufnahme der Versicherungs-Anträge gern bereit sind.

D. Meyer, in Firma S. H. Hinrichs Nachf., in Apen.
S. Voog, Auctionator in Burhave.
B. Hönemann in Cloppenburg.
W. Robert, Hôtelbesitzer in Damme.
Jul. Brintmann, Rechnungsführer in Delmenhorst.
F. Meyer, Thierarzt in Dinklage.
B. Bötting, Lehrer in Emsted.
F. C. Gerdes in Hoffe.
Jul. Holters in Lönninge.
B. Diekmann in Lohne.
Aug. Vahmann in Malbergen.
Sannover, im Mai 1890.

Aug. Haller in Neuenburg.
S. D. Marks in Schortens.
F. J. Wühlmann in Steinfeld.
Th. F. Albers in Steinhäusen.
Th. Harns, Rechnungsführer in Stollhamm.
Reinh. Wragge in Stollhamm.
S. F. Rütter in Barel.
Casp. Blüner, Küster in Bisbee.
S. Gerdes, Rechnungsführer in Westertiede.
S. Grashorn, Rechnungsführer in Wildeshausen.
Fr. Heinje, Auctionator in Zwischenahn.

Die General-Agentur:
H. Schlitte.

Adolf Doodt's Etablissement.

Am Sonntag, den 11. Mai:

Großer Ball.

Es ladet freundlichst ein A. Doodt.

Donnerschweer Krug.

Am Sonntag, den 11. Mai:

Grosser Ball,

wozu freundlichst einladet F. Neckemeier.

Zum weißen Lamm.

Sonntag, den 11. Mai:

Ball,

wozu freundlichst einladet F. Matjen.

„Ammerländischer Hof.“

Sonntag, den 11. Mai:

Großes Tanzvergnügen,

wozu freundlichst einladet D. Henjes.

Zum grünen Hof.

Sonntag, den 11. Mai:

Grosser Ball.

Anfang 4 Uhr.

Tanzabonnement 1 Mark.

Hierzu ladet freundl. ein Joh. Seghorn.

NB. Abends: Brillante electriche Beleuchtung.

2. Beilage

zu № 54 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 10. Mai 1890.

Ironie des Schicksals.

Roman von Fedor von Soboleff.

(Fortsetzung.)

„Also vor allen Dingen: es gefällt Dir im Dörnstein'schen Hause?“ fragte ich Albine nach der ersten nichtigen Kändelei und versuchte aus ihrem Gesicht die Antwort abzulesen.

„Soviel ich das bis jetzt beurtheilen kann — ja. Aber mein Urtheil ist noch kein abschließendes, Felix. Ich glaube, Frau Irma ist eine etwas strenge Natur, einer jener gradlinigen Charaktere, die mit sich selbst immer im Klaren sind, Anderen aber leicht, wie soll ich mich ausdrücken — unbequem werden können. Nun, ich werde mich schon mit ihr vertragen. Doch was ich Dir sagen wollte, Felix: es geht wirklich nicht, daß ich die Gastfreundschaft dieser Leute so ganz ohne Entgelt annehme — ich sprach Dir neulich schon davon. Das ist mir in hohem Grade peinlich.“

„Aber nicht zu ändern, liebe Albine,“ entgegnete ich fest. „Dörnstein hat mir gemalt die Wahrheit gesagt, als ich ihn nach dem Pensionspreise fragte. Er wäre kein Gastwirt und dergleichen mehr. Wir können uns nur an den Geburtstagen der Familie aufmerksam erweisen — das ist Alles. Zerbrich Dir nicht den Kopf über diese Dinge, Herzenskind — Dörnstein steht mir wie ein Bruder nahe. . . . Dabet fällt mir ein“ — ich zögerte einen Augenblick verlegen — „Du bist sicher im Moment ohne Baarmittel.“

Sie nickte erwidert, während ich mehrere Banknoten — fünflich Salu'sche — aus meiner Brieftasche zog und in das kleine, bis auf ein Pferdehahnbüchel absolut leere Portemonnaie aus durchbrochenem Eisenblech stopfte, das ich auf einem Nebentische liegen sah.

„Ich bin ohne einen Pfennig herübergekommen,“ klagte Albine, „mein letztes Taschengeld muß mir aus dem Schreibstisch gestohlen worden sein! Das waren ja entsetzliche Menschen, die in diesen Tagen bei uns — o, ich sage noch immer, „bei uns“ — ein- und ausgingen! Hat denn Niemand mehr gerettet werden können, Felix?“

„Ich fürchte, nichts — doch das ist kein Grund zu trüben Augen, Schatz! Uebrigens bin ich mit mir noch nicht völlig im Klaren über den Gang der Angelegenheit.“

„Aber ich weiß bestimmt, daß ich noch acht- oder zehntausend Thaler Ausstattungsgeld besitze,“ fuhr Albine, lebhafter werdend, fort, „die meine gute Mutter einmal gelegentlich für mich deponirt hat — nicht bei Papa's Banquier, sondern bei Rosenthal in der Jägerstraße. Ich entfinde mich dessen genau; Mama hatte dies Geld in der Lotterie gewonnen und war seiner Zeit selbst mit mir zu Rosenthal gefahren, um es dort zu hinterlegen. Ist das auch mit verloren gegangen?“

„Ich hoffe nicht; jedenfalls will ich sofort Erkundigungen einziehen. Der Banquier Rosenthal ist zufällig ein Bekannter von mir — er verkehrt auch hier im Hause — das wird meine Nachforschungen erleichtern. Doch nun genug von all' diesen Dingen, die Dir das liebe Köpchen nur noch mehr verwirren. Ich habe zu dem Widrigsten mit Dir zu besprechen als diese Geldangelegenheiten. Prinz Felix Salu — ich erwähnte das Dir gegenüber schon gelegentlich — hat mich gebeten, ihm sobald als möglich nach Ettburg zu folgen, um ihn dort zu portraituren und seine Sammlungen zu ordnen. Ich muß mir diese Verbindung warm halten, Herzenskind, aus praktischen Gründen — siehst Du, ich komme unwillkürlich wieder auf die materiellen Angelegenheiten zurück, aber, mein Gott, das Leben ist einmal grausam genug, uns immer von Neuem auf die schändliche Materie zu stoßen! Also, wie gesagt, ich muß nothgedrungen dem Rufe des Prinzen Folge leisten, und, offen gestanden, es wäre mir am liebsten, ich könnte schon in nächster Woche nach Ettburg abreisen.“

„Felix — das ist hart von Dir,“ warf Albine ein und ihre Mundwinkel senkten sich grollend. „Jetzt — gerade jetzt willst Du fort, mich allein lassen unter Menschen, die mir, und ob sie sich auch noch so gültig und lebenswürdig erweisen, doch immerhin fremd sind, die ich jedenfalls erst näher kennen lernen muß, um mich mit ihnen zu befreundend! Läßt sich Deine Reise nicht noch einige Wochen aufzchieben?“

„Wenn ich Dir damit einen Herzenswunsch erfüllen kann, will ich es thun. Glaube mir doch, daß es mir nicht minder schwer wird als Dir, mich von Dir zu trennen — und ist es auch nur auf kurze Zeit. Aber gerade gegenwärtig bin ich frei — ohne Aufträge, die mich in Anspruch nehmen könnten — ich habe Mühe genug, dem Drängen des Prinzen nachzugeben. Ich denke dabei auch an die Zukunft, Kind. Salu ist persona grata bei Hofe und besitzt einflussreiche Verbindungen, die mir in künstlerischer Hinsicht, Dir späterhin in gesellschaftlicher nützen und angenehm sein können.“

Albine wurde nachdenklich. Sie lehnte sich in die

Sophaecke zurück und schaute sinnend in ihren Schooß. „Du magst Recht haben,“ sagte sie dann plötzlich. „Glaubst Du denn, daß wir durch den Prinzen Salu auch in die Kreise der höheren Aristokratie Zutritt erhalten würden?“

„Warum nicht, Du kleine Eitelkeit,“ gab ich lachend zurück. „Liegt Dir so viel an hohen und höchsten Bekanntschaften? Ich glaube eigentlich — und nun mochte mein Ton unwillkürlich ernster werden — die Erfahrungen, die Du lethsthin mit derartigen Bekanntschaften gemacht hast, hätten Dich eines Besseren belehrt.“

„Gehörte denn die Gesellschaft, die bei meinem verstorbenen Vater verkehrte, in der That und nicht nur dem Namen nach der Aristokratie an?“

„Das ist eine sehr heikle Frage, liebe Albine, deren Beantwortung ich mir aus Pietät für Deinen Vater schenken möchte. Jedenfalls ist Prinz Salu eine ungleich vornehmer Natur als die meisten jener Herren mit hochtönendem Namen, die in Eurem Hause ein- und ausgingen. Auch in den sogenannten besten Kreisen giebt es leider Gottes ein Proletariat, und das ist schlimmer, wenn auch nicht immer bedauernswerther als das arbeitende.“

„Du sprichst wie ein rother Demokrat, Felix,“ meinte Albine lächelnd.

„Ich bin aber eine leidlich conservative Seele, mein Herz, zum Aerger meines Freundes Dörnstein! Freilich geht auch durch meine Brust der moderne Zwiespalt der Anschauungen, den das politische Parteigetriebe erzeugt, und so mag ich denn in den Strudel meiner Empfindungen auch eine demokratische Welle mischen. Nun sind wir natürlich wieder in ein anderes Fahrwasser gerathen, und ich bin infolgedessen noch immer ohne Antwort auf meine erste Frage: soll ich zu Salu reisen oder nicht?“

Albine sprang auf, brücte mir einen Kuß auf die Lippen und antwortete dann mit einer heiteren Bereitwilligkeit, die zu der sentimentalen Umwandlung von vorher einigermaßen im Gegensatz stand:

„Reise, mein Schatz, und versuche Dir die Freundschaft des Prinzen warm zu erhalten. Ich wiederhole Dir: Du magst Recht haben, sie kann uns später einmal von großem Nutzen sein — vielleicht weniger von practischem als von ideellem Nutzen, denn ich gestehe Dir freimüthig und wenn Du mich auch kleinlicher Eitelkeit zeihst: mir wird ein Verkehr in den sogenannten „höheren Kreisen“ stets ungleich sympathischer sein als ein Hinabsteigen unter das Niveau unserer gesellschaftlichen Würde.“

„Das Bestere verlangt kein Mensch von Dir und wird auch künftighin Niemand von Dir fordern — ich am allerwenigsten. Ich möchte Dich nur bitten, Dich bezüglich des Verkehrs in den „höheren Kreisen“ keinerlei Täuschungen hinzugeben. Deine Anschauungen sind nach mancher Richtung hin noch merkwürdig naiv, und ich fürchte wirklich, diese Naivität wird einmal gründlich zerstört werden. Jedenfalls kommt es mir im Augenblick sehr erwünscht, daß Du meine Reise nach Ettburg billigst; natürlich werde ich mir Mühe geben, den Versuch daselbst nach Möglichkeit abzufürzen, um bald wieder bei Dir sein zu können. Im Uebrigen noch Eins, Lieblich: thu' mir den Gefallen und versuche es, Dich intimer an Irma anzuschließen. Sie mag ihre kleinen Eigenheiten besitzen — wer wäre denn ohne solche — aber sie ist eine große, edle und vornehme Natur, und innig würde es mich erfreuen, wenn Du mit ihr Freundschaft schließt.“

Albine reichte mir die Hand. „Ich will es versuchen, Felix,“ erwiderte sie, „doch nicht aus eigenem Herzensbedürfnis, sondern weil Du es wünschst und weil es mich glücklich macht, Dir einen Wunsch erfüllen zu können. Ich theile Deine Ansichten über Frau Irma nicht — bis jetzt noch nicht, denn ich kenne Dein Ideal, und ein solches scheint sie Dir zu sein, noch zu wenig — aber ich hoffe ehrlieh, daß ich dahin kommen werde, mich Deinem begeisterten Urtheil rückhaltlos anzuschließen.“

Ich kann nicht sagen, daß ich an diesem Tage zufriedenen Herzens von Albine schied. Ich hatte sie für großgeistiger und auch für anschlussfähiger gehalten. Ein undefinirbares Etwas schien zwischen sie und mich getreten, das mich lebhaft verstimmt — wenigstens für den Augenblick.

Am Nachmittage suchte ich den Banquier Rosenthal auf. Die Sache hatte ihre Richtigkeit. Die verstorbene Commerzienrathin Schrien hatte vor vier Jahren zehntausend Thaler als Ausstattungsgeld für Albine bei der Firma festgelegt. Die Hälfte dieser Summe war jedoch vor etwa einem Vierteljahre von dem Commerzienrathe erhoben worden — es blieben also nur noch fünfzehntausend Mark übrig. Das war das ganze Eigentum Albine's.

Rosenthal war von großer Lebenswürdigkeit und nahm lebhaften Antheil an meinem Schicksal, oder er that doch wenigstens so. Nach den ersten fünf Minuten

schweifte er allerdings vom Thema ab, um mich aufzufordern, mir seinen neuen Knaus anzuschauen — „Jahrmart in der Kleinhabt“ — ein Prachtstück, für das er hunderttausend Mark angelegt habe.

Ich wehrte ab und schüttete Eile vor, aber das half mir Alles nichts. Der dicke Herr schleppte mich die Treppe hinauf in seine Privatwohnung und führte mich hier in einen zu Drittel im Joppsstil, zum zweiten Drittel in den Formen des Empire, sonst aber im Geschmack des Rococo eingerichteten Salon, in dem das bewußte Prachtstück hing.

Pflichtgemäß bewunderte ich den Knaus, den ich in allen seinen das Auge erfreuenden Einzelheiten übrigens schon von verschiedenen Ausstellungen her kannte.

Rosenthal war hochbeglückt.

„Nicht wahr?“ meinte er schmunzelnd und legte seine runderliche Rechte wohlwollend auf meine Schulter, „das ist Etwas — ja, das ist Etwas! Sehen Sie nur den angeknüpften Marktstreifer vor seiner Bude rechts in der Ecke — ist das nicht eine classische Figur? Diese rothe Nase, das violette Gesicht, das struppige braune Haar — es ist unbändig komisch! Wissen Sie 'was, mein guter Werner? Der Knaus ist in zwanzig Jahren gut seine hundertfünfzigtausend Mark werth — da können Sie sich b'rauf verlassen — und dann hab' ich die Hälfte an der Malerei verdient. Schade, daß ich das nicht dem Baron Stern ausen-dersehen kann — er würde über meinen Materialismus wüthen! Aber thue ich Unrecht? Ich glaube nicht. Man hat mir gesagt, die Gemälde Makart's würden vielleicht schon in dreißig Jahren ihre Preise verlieren, würden springen und reißen — wär' ich da nicht ein Thor, wenn ich mir wie der Maler Anselm einen Makart in den Salon hängen wollte? Der Knaus da oben rentirt sich — sonst hätt' ich ihn nicht gekauft — ich bin eben ein Geschäftsmann, und der guckt überall bei mir heraus! Wie sieht's denn mit Ihrer Kunst, lieber Herr Werner? Möchte gern einmal ein Bildchen von Ihnen erstehen, wenn Sie auch noch nicht so berühmt sind wie Ihr großer Namensvetter, der Anton. Der versteht's — was?“

Ich hätte mich gern dem practischen Kunst-Mäcen empfohlen, aber das war nicht so leicht. Rosenthal hielt mich an der Rocklappe fest und schleppte mich von einem Bilde zum andern. Zu allem Unglück erschien schließlich auch noch Fräulein Judith auf der Bildfläche, schön wie immer und in einer Robe aus lichtrothem Sammet, die ihre üppige Gestalt außerordentlich vorthelhaft hervorhob. Sie hatte mich kaum erblickt, als sie mit liebenswürdiger Neigung ihres herrlichen Kopfes und einem bezaubernden Lächeln um die brennend rothen Lippen als mich zutrat und mir freundlich die Hand entgegenstreckte.

(Fortsetzung folgt.)

Anzeigen.

Zum Pflanzen!

Die besten und frühesten **Bohnen**: „Kaiser Wilhelm,“ allerfrüheste Bredh, „Non plus ultra“ à Pfd. 60 Pf., „Hinrichs Riesen,“ à Pfd. 50 Pf. Die frühesten **Kohlarten** (im Kaltbeet gezogen) aus 1. Qualität).

Ersten. **J. Huntemann.**

Brillant - Caffee

der deutschen Caffee-Import-Gesellschaft
Willy Schwab & Cie.,
Cöln & Berlin,

liefert ein durch **Wohlgeschmack, Kraft**
und **Aroma** unübertroffenes Getränk
mit einer **Ersparniss von 25 Procent**
allen anderen **gerösteten** Caffees gegen-
über.

Niederlagen in $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Kilo-
Packeten zum Preise von Mk. 1.60, 1.70,
1.80, 1.90 bei den Herren **B. Wenzel** und
Ernst Müller in Oldenburg.

Loose zur **Schloßfreiheit - Lotterie**,
 $\frac{1}{4}$ 23 $\frac{1}{8}$, $\frac{1}{8}$ 11 $\frac{1}{8}$ 50 S., auch
kleinere Anth., und zur 298. **Hamburger** zu Planpr.
S. Böhlen, Schüringstr. 13.

Silber-, Nickel- und vergoldete Uhrketten für Damen und Herren.

J. Heintr. Hoyer, Ecke der Gaststr.

Oldenburg. Zu belegen jederzeit größere und kleinere Capitalien gegen Hypothek zu 3 1/2 bis 4% p. a.

H. Saffelhorst, Rechnungsführer, H. Kirchenstraße Nr. 9.

Garantie-Seidenstoffe

direkt aus der Fabrik von von Eilen & Neussen, Crefeld, also aus erster Hand in jedem Masse zu beziehen.



Schwarze, farbige, schwarzweisse und weisse Seidenstoffe, glatt und gemustert, schwarze Sammete und Peluche etc. zu billigsten Fabrikpreisen.

Ian verlange Muster mit Angabe des Gewünschtes.

Fonds und **Privatecapitalien** vermittelt zu billigen Zinsen
Rechnungsführer **Joh. Claussen**,
Bureau: H. Kirchenstr. Nr. 7.

Weigert's Universal-Branntwein
gen. 52er
von **E. Eduard Meyer**
Hofdestillateur, Stadthagen

In größter Auswahl zu billigsten Preisen empfehle Kinderwagen, Lehnstühle, Blumen-tische, Wasch- und Reise-Körbe, alle nur möglichen Körbe zu Stickerien, garnirte Körbe und dergleichen mehr.

Dr. Lehmann,
Korbmacher, Gaststr. 10.

Bewährt mit Erfolg!



Wer im Interesse seiner **Gesundheit** und zur **Magenträftigung** einen Liqueur genießt, der gewöhne sich regelmäßig, vor oder nach Tisch, abends vor dem Schlafengehen und nach starkem Wein- und Biergenusse, an den vorzüglichen Bitter-Liqueur gen. **L'estomac** von Dr. med. Schrömbgens. Auch **halb** und **halb** mit **Cognac** oder **Pfeffermünz** vermischt, wirkt der **L'estomac** vorzüglich.

Haupt-Agentur bei Herrn **Joh. Bohmann**, Oldenburg, ferner zu haben bei den bekannten zahlreichen Herren Debitanten.

18 Medaillen.

Billigste und beste Bezugsquelle für **Tuche und Buckskins**
Special-Geschäft. Größtes Lager am Platze.

Tuchhandlung

Engros u. endetail

von **Hillje & Köhne**
Oldenburg/Gr.

Langestr. 23.

empfehlen: Tuche, Buckskin, Kammgarn und Paletotstoffe von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten

zu äusserst niedrig gestellten Preisen.

Mustersendungen nach Auswärts franco!

Zwei Dritteltheile der Menschen leiden am **Bandwurm.**

Diesen u. sonstige Eingeweidewürmer beseitigt (auch brieflich) gefahr- u. schmerzlos **Richard Mohrmann**, Berlin, Moabit, Calvinsstraße 46L., früher Nossen i. Sachsen.

Tausende von Attesten, Prospect gratis gegen Retourmarke. Siebzehnjährige Praxis.

„**Johannistrieb!**“
Ein goldenes Buch für Alle, welche durch Jugendverirrungen den Keim des Todes in sich tragen. — Preis 1 Mark in Briefmarken.

Specialarzt **Dr. med. Meyer**,
Berlin, Leipzigerstraße 91,

heißt Unterleibs-, Haut-, Frauenkrankheiten u. Schwäche-zustände. Auch brieflich.

Druck und Verlag von **B. Scharf**, für die Redaction verantwortlich: **D. Scharf** in Oldenburg, Peterstraße 8.

Unser noch wohlaffortirtes Lager in fertiger Herren- und Knaben-Garderobe, sowie in deutschen, franz. und engl. Tuchen u. Buckskins halten hiermit bestens empfohlen. Da wir die Preise, um damit zu räumen, nochmals ermäßigten, bietet sich eine vortheilhafte Gelegenheit zu billigen Einkäufen.

Fels & Siemssen, Langestr. 35.

HITZACKER

Bahnstation (Provinz Hannover) zwischen Berlin und Hamburg.
Schönste Waldgegend an der Elbe.

Wirksamstes Eisenwasser gegen Blutarmuth etc.
3 Goldene Medaillen etc. Hohe Anerkennungen.

6 Hotels, grösster Comfort, billige Preise. Theater.

Bäder aller Art. 3 Aerzte.

Versand 25/1 Flaschen 11 M 25 S., 25/2 Flaschen 8 M 75 S. incl. Verpackung.
Prospecte und Auskunft ertheilt die **Direction** des

Stahlbades Victoria.

Bad Rehburg

in der Provinz Hannover.

Gute Postverbindung mit der Eisenbahnstation Wunstorf. **Dauer der Saison vom 1. Mai bis 1. October.** Eröffnung der Bade- (einfache und zusammengesetzte Bäder) und Ziegenmolken-Anstalt am 15. Mai bezw. am 1. Juni. Anmuthige Lage inmitten bewaldeter Berge. Mildes Klima. Neu errichtete Desinfectionsapparate. Nähere Auskunft ertheilt

Der Königliche Bade-Commissarius.

Die Krankheiten der Brust sind unheilbar.

wenn der Leidende vernachlässigt sie zu bekämpfen. Wer an Schwindsucht (Auszehrung), Asthma (Athemnoth) Lufröhren-catarth, Spitzenaffectionen, Bronchial- und Kehlkopfcatarrh etc. etc. leidet, verlange u. bereite sich den Brustthee (russ. polygonum), welcher echt in Packeten à 1 Mark bei Ernst Weidemann, Liebenburg a. Harz erhältlich ist. Brochure daselbst gratis u. franco.

LünerBuxkin-Manufactur

N. Meyer jr.

Lünen a. d. Lippe

versendet sofort das

schönste, reichhaltigste

Mustersortiment von:

Tüchen, Satins, Buxkins,



Kammgarnen, Cheviots,

Regenmäntel-,

Westen-, Lodenstoffen etc.

an Jedermann

zu enorm billigen **Engros-Preisen.**

Jedes Mass wird umgehend ganz portofrei unter Nachnahme oder gegen vorherige Einsendung des Betrages zugesandt.
Unstrittig vortheilhafteste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Berlegte Geschäft und Wohnung nach **Ofenerstraße 5.**

J. A. Calberla.

J. A. Calberla,

Auskunfts-Bureau,

jetzt **Ofenerstraße 5,**

ertheilt wie bisher gegen mäßige Vergütung ohne Jahresbeiträge auf Grund langjähriger Erfahrung und weitgehendster Verbindungen prompt, discreet und gewissenhaft zuverlässige Auskünfte über Geschäfts-, Vermögens- und Familien-Verhältnisse Eingewandener hiesiger Stadt sowohl, wie des In- und Auslandes. Ebenso wird die **Ginziehung** von Anwesenständen auf denkbar billigste Weise besorgt.

Hamburg - Amerikanische

Packetfahrt-Actien-Gesellschaft
Express-
Postdampfschiffahrt

Hamburg - New York

Southampton anlaufend

Oceanfahrt ca. 7 Tage.

Ausserdem regelmässige Postdampfer-Verbindung zwischen

Hävre - New York. | Hamburg - Westindien.

Stettin - New York. | Hamburg - Havana.

Hamburg - Baltimore. | Hamburg - Mexico.

Nähere Auskunft ertheilt: Die **Direction** in **Hamburg**, Deichstr. 7.

Nr. 266.

